EDI

INFOMAGAZIN FIR ELTEREN

Nº 2 | 2023



EDUTRENDS

Für die Bildung von morgen

p. 4

PARENTALITÉ

ELTEREFORUM *pour tous les parents*

p. 18

LEVELUP

LERNEN *im Wettbewerb*

p. 12

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

03 **EDI**TORIAL

04 EDUTRENDS
Herausforderungen für die Bildung von morgen

06 ENFANCE
Quelles langues parlez-vous avec vos enfants ?

08 PAROLE D'EXPERT
Dr Caroline Hornung, psychologue, enseignante et chercheuse au *Luxembourg Centre for Educational Testing* (LUCET)

10 ENSEIGNEMENT FONDAMENTAL
Grandir ensemble ! Un projet pilote d'alphabétisation en français

12 COMPÉTENCES DU 21E SIÈCLE
Lernen im Wettbewerb dank *LevelUp*

14 ENSEIGNEMENT SECONDAIRE
L'École internationale à Mondorf-les-Bains innove en matière de pédagogie

16 PARENTS
Vos interlocuteurs à l'école

18 DOSSIER
E… comme *Eltereforum*
Reportage à l'*Eltereforum* à Bettembourg
Bienvenue au *Krabbelgrupp !*
Où trouver les forums parentaux ?

24 FORMATION PROFESSIONNELLE
Vocational Training in English: Luxembourg Expands its Offering

26 ENSEIGNEMENT MUSICAL
Reportage : Tous en scène !

28 PARENTS
eduGuichet – Un guichet en ligne unique pour l'éducation

29 SANTÉ ET BIEN-ÊTRE
Not sharing is caring – Stop au partage de vidéos violentes !

30 INCLUSION SCOLAIRE
Campagne de sensibilisation – L'école pour tous

32 ÉDUCATION À LA CITOYENNETÉ
Reportage au centre commémoratif et éducatif à Cinqfontaines

34 JEU-CONCOURS

35 E CRUSH OP D'LËTZEBUERGESCHT



Photo © MENJE

D'Erausfuederunge vun eisem Bildungssystem sinn net kleng. D'Diversitéit vun de Schüler, de geännerte Liewensrhythmus vun de Familllen, d'digital an d'energeetesch Transformatioun a lo och nach d'artifiziell Intelligenz. Mir wëssen, datt d'Schoul, esou wéi mir se als Schüler kannt hunn, net méi an all Fall déi richteg Äntwerte ka ginn. Ze vill huet geännert zanterhier.

Mir stellen awer och fest, datt et Usätz gëtt, déi wierken. Viru Kuerzem huet d'Uni.lu zwou Etudë presentéiert, déi weisen, datt mer eise Bildungssystem besser a méi gerecht maache kënnen. Esou wéi a villen internationalen Etuden, konnt och zu Lëtzebuerg nogewise ginn, datt d'fréikandlech Bildung an der Crèche oder an der Éducation précoce d'Kanner besser op de weidere Schoulparcours virbereet. Och kruten déi nei ëffentlech Europaschoulen eng éischt positiv Bewäertung. Schoulesch Leeschtungen an der Mathematik si signifikativ méi héich, wa Kanner an enger Sprooch ënnerriicht ginn, déi hirer Mammesprooch méi no kënnt.

Mat där Erkenntnis sinn nach längst net all Problemer geléist, mee zumindest gesi mer, datt a wéi mer eise Bildungssystem besser a méi gerecht kënne maachen. D'Äntwert op déi grouss Diversitéit vun eise Schüler kënnen also ënnerschiddlech Schoule sinn oder, wéi et grad mat de Pilotprojete vun der franséischer Alphabetiséierung analyséiert gëtt, och ënnerschiddlech Parcoursen innerhalb vun eise Schoulen. D'Äntwert op d'Suerg, datt an enger digitaliséierter Welt de Mënsch an d'Mënschlechkeet op der Streck bleiwen, läit net nëmmen an der noutwendeger Vermëttlung vun digitale Kompetenzen, mee och an der Stäerkung vun de Kanner a Jonken duerch eng qualitativ non-formal Bildung, wou dacks sozial a kommunikativ Kompetenzen am Vierdergronn sti grad ewéi Kreativitéit, kritescht Denken an Teamgeescht.

Virun e puer Wochen nach souze bei der EduTrends-Konferenz national an international Experte mat lokalen Acteuren aus der Schoul, der Kannerbetreiung an der Jugendhëllef zesummen, fir de Bléck no vir ze riichten. Déi lescht Jore schonn hu sech 600 schoulesch Acteure fir de Léierplang 25 engagéiert a schaffen d'Schoulprogrammer vun der Zukunft aus. D'Erkenntnis vun der Wëssenschaft an d'Erfarung vun den Acteure vum Terrain weisen eis, wéi mer dem Versprieche „Gutt Bildung fir jiddereen" méi no kënne kommen.

Claude Meisch
Minister fir Educatioun, Kanner a Jugend

Lisez l'**EDI**TORIAL en français
http://www.edulink.lu/eoh8

CONFÉRENCE EDUTRENDS



„Lasst uns über die Kompetenzen nachdenken, die wir durch Lernen erreichen wollen, wie Mündigkeit, kritisches Denken usw., und uns dann fragen, was wir messen wollen und wie Schule eigentlich aussehen soll."

Univ.-Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber
Inhaber des Exzellenz-Lehrstuhls Leadership, Quality Management and Innovation Johannes Kepler Universität Linz, Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie Pädagogische Hochschule Zug und PH Schwyz



„Wie können wir dafür sorgen, dass Fachkräfte in der Lage sind, die Eltern mit in eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzubeziehen? Das ist, was es braucht, damit beide Seiten gemeinsam die Biografie eines Kindes gut gestalten können. Die Eltern sind die Experten für ihr Kind. Das ist mindestens so viel wert wie meine fachliche Expertise."

Monika Feist-Ortmanns
Institut für Kinder und Jugendliche Mainz



„Aufbruch ist der erste Schritt. Wir wissen, was die Probleme und Herausforderungen sind, wir wissen, was nicht mehr geht und warum es nicht mehr geht. (...) Wir können ein gemeinsames Zukunftsbild bauen und träumen, wie Schule sein kann."

Jamila Tressel
Transformationsbegleiterin und Autorin



„Die Frage ist nicht ‚Mensch oder Maschine?', sondern ‚Mensch mit Maschine!'. Ich würde mein Verhältnis zur Maschine als Pingpong bezeichnen, sie hilft mir, durch Fragen und Rückfragen meine Antwort zu verbessern. Dies setzt allerdings auch Wissen meinerseits voraus."

Jöran Muuß-Merholz
Diplom-Pädagoge, Agentur J&K



„Das Schulsystem muss überdacht und den Bedürfnissen der Jugend gerecht werden. Die Schule soll nicht nur ein Ort sein, wo man lernt, sondern auch ein zweites Zuhause, wo man Spaß hat und sich wohlfühlt. Ein Ort, den man nicht gleich mit Stress und Druck verbindet. Mentale Gesundheit muss im Fokus bleiben."

Dany Semedo
Präsident der *Conférence nationale des élèves du Luxembourg*



„Die erfolgreiche Weiterentwicklung einer Organisation beginnt mit der Veränderung der Organisationskultur. Es reicht nicht aus, den Mitarbeitenden Instrumente und Standards in die Hand zu geben. Die Führungskräfte müssen die Seele der Organisation erreichen und inspirieren."

Erhard Zimmer
Diplom-Pädagoge & Familientherapeut

EduTrends

Die Konferenz EduTrends hat die Herausforderungen für das Bildungssystem aufgezeigt. Tauchen Sie in die Themen ein!

▸ Unsere Gesellschaft verändert sich. Deshalb muss sich auch die Bildung sowohl im formalen als auch im non-formalen Bereich immer wieder in Frage stellen. Am vergangenen 3. und 4. Juli konnten sich die vielen Teilnehmer der ersten EduTrends-Konferenz mit Experten darüber austauschen, wie wir auch in Zukunft dafür sorgen, dass aus einem Kleinkind ein starkes Kind wird und später ein starker Erwachsener, der seine Verantwortung übernimmt in einer Welt, die sich erst abzeichnet. Folgende Trends standen dabei im Vordergrund.

Mehrsprachigkeit – Luxemburg ist und bleibt ein Land, in dem Menschen vieler Nationalitäten zusammenleben und viele Sprachen im Alltag benutzt werden. Wie werden Luxemburgisch, Französisch, Deutsch und Englisch künftig gelernt und gelehrt? Das ist eine Frage, die unser Land besonders beschäftigt.

Modernisierung – Die technologische und gesellschaftliche Entwicklung bedingt die ständige Modernisierung des Bildungsangebots. Welche Inhalte werden künftig wie vermittelt? Eine weitere Kernfrage für das Bildungssystem.

Digitalität – Die digitale Revolution hat alle Bereiche unserer Gesellschaft erfasst.

Die Bildung nutzt die neuen Technologien einerseits zur Wissensvermittlung, andererseits muss sie den Lernenden auch die Schlüssel für das Verständnis dieser Technologien und ihr Verhalten in der vernetzten digitalen Welt liefern.

Partizipation – An Orten der Bildung muss die Partizipation großgeschrieben werden.

Seine Stimme geltend machen, demokratisch entscheiden, kritisch denken, aber auch Verantwortung übernehmen sind wichtige Kompetenzen für die gesellschaftliche Teilnahme.

Wohlbefinden – Bildungseinrichtungen müssen Orte sein, an denen sich Kinder und Jugendliche sicher und geborgen fühlen. Nur so können sie in Ruhe Wissen erwerben. Das Wohlbefinden der Lernenden – aber auch der Lehrenden – stellt deshalb eine Priorität im Bildungswesen dar.

Qualitätsentwicklung – Gut ausgebildete Lehrende werden immer die Säule eines hochqualitativen Bildungssystems sein. Deshalb müssen die Profis der Wissensvermittlung in ihren Aufgaben gestärkt und unterstützt werden. Dazu gehört auch ein gründliches wissenschaftliches Monitoring des Bildungssystems und die laufende Anpassung der Lehrstrategien und -techniken in Teamarbeit. ■

Photos © MENJE

www.edutrends.lu
so heißt das Portal, auf dem die großen Herausforderungen für die Bildung vorgestellt werden. Hier finden Sie nicht nur alle Ressourcen zur Konferenz, sondern auch multimediale Beiträge über die Bildungstrends.

#à lire
La diversité linguistique des jeunes enfants et les pratiques langagières au sein des familles au Luxembourg
http://www.edulink.lu/m5t9



Le programme d'éducation plurilingue dans les crèches fête ses six ans. L'occasion de se pencher en détail sur les pratiques langagières au sein des familles.

Quelles langues parlez-vous avec vos enfants ?

kurz gefasst

WAS? Eine Umfrage des SNJ über die Sprachen, die Eltern zu Hause mit ihren Kindern sprechen:

- rund zwei Drittel der Kinder unter 4 Jahren wachsen zu Hause mit mindestens zwei Sprachen auf;
- Luxemburgisch ist die am häufigsten gesprochene Sprache zwischen Geschwistern.

www.staarkkanner.lu

▶ En quelles langues vos enfants vous parlent-ils ? Quelles langues parlent-ils avec leurs frères et sœurs ? En quelles langues leur chantez-vous des berceuses ? Le Service national de la jeunesse (SNJ) a posé ces questions et quelques autres aux parents d'enfants de moins de 4 ans au cours d'une enquête. 8 342 parents de 10 090 enfants de 124 nationalités ont répondu, avec des résultats parfois étonnants !

Au sein du noyau familial

Un bon tiers des parents qui ont répondu à l'enquête parlent une seule langue à leurs enfants. Parmi eux, le luxembourgeois est la langue la plus fréquente avec 43,61 %, devant le français (19,34 %) et le portugais (11,36 %). En tout, deux tiers des parents parlent donc deux langues (37,97 %) ou plus à leur progéniture (20,16 % parlent trois langues et 7,61 % quatre langues). **La combinaison la plus fréquente est le luxembourgeois avec le français, suivie du français avec l'anglais**. Au total, le français (63,11 %) et le luxembourgeois (49,08 %) sont les langues les plus fréquemment entendues par les enfants, suivies par l'anglais (33,59 %), le portugais (26,40 %) et l'allemand (21,04 %).

Il est intéressant de noter que la situation des langues parlées par les enfants à leurs parents n'est pas exactement la même. 39,63 % des parents ont indiqué que leurs enfants s'adressent à eux en une seule langue, 41,93 % leur parlent en deux langues, 14,23 % leur parlent en trois langues et 4,21 % leur parlent en quatre langues. Les différences s'expliquent en partie par l'environnement plurilingue auquel les jeunes enfants sont exposés en dehors de la maison. Ils apprennent un nouveau vocabulaire à la crèche et le ramènent à la maison. Ils font aussi très tôt des choix quant à la langue qu'ils utilisent, en fonction des interlocuteurs.

Au sein de la fratrie

Entre frères et sœurs, les parents indiquent qu'un peu plus de deux tiers des enfants ne parlent qu'une seule langue. Le luxembourgeois est la langue la plus fréquente (38,30 %). Quand plusieurs langues sont utilisées, le luxembourgeois et le français figurent dans les combinaisons favorites, ensemble ou avec d'autres langues.

Livres, chansons, télévision

Presque tous les parents déclarent lire des livres et chanter des chansons à la maison. **Ces interactions privilégiées sont souvent l'occasion d'ajouter une langue à celles déjà parlées en famille.** L'allemand gagne ainsi en importance au niveau de la lecture, tout comme l'anglais pour le chant. Les deux langues sont aussi en bonne place quand il s'agit de regarder la télévision.

Le luxembourgeois, un élément de cohésion

On le voit, le plurilinguisme est une chose normale dans notre pays et une réalité quotidienne pour les enfants de 0 à 4 ans. L'analyse des profils linguistiques montre aussi que, malgré la grande diversité des langues présentes dans le pays, la majorité des jeunes enfants sont en contact tous les jours avec les langues luxembourgeoise et française. En outre, le luxembourgeois est souvent utilisé en combinaison avec d'autres langues au sein des familles et agit comme un élément de cohésion. ■

Photos © Shutterstock

***8 342 parents de 10 090 enfants** de 124 nationalités ont répondu à l'enquête du Service national de la jeunesse.*

le luxembourgeois

est la langue la plus fréquente entre frères et sœurs, seule ou en combinaison avec une autre langue

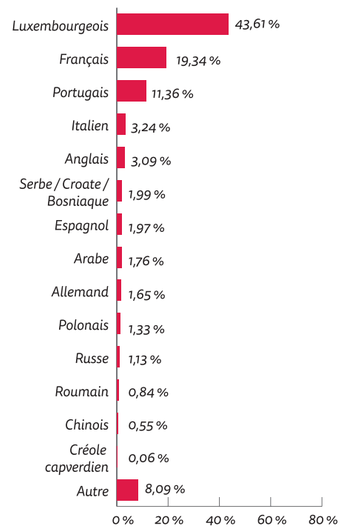
65,74 %

*des parents parlent **deux langues ou plus** avec leurs enfants*

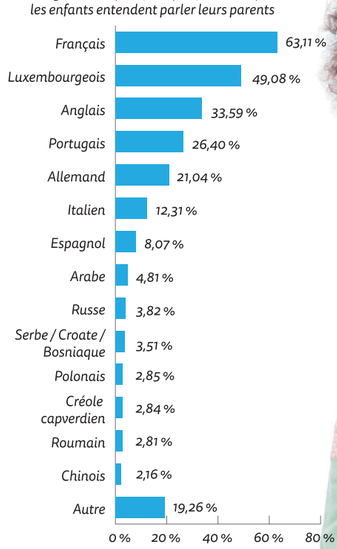
la lecture

est l'occasion d'ajouter une langue de scolarisation aux langues parlées en famille

Langue (unique) dans laquelle les enfants entendent parler leurs parents



Langues multiples (2 ou plus) dans lesquelles les enfants entendent parler leurs parents



Source : Service national de la jeunesse, ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

#contexte

Depuis 2017, le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse a ancré l'éducation plurilingue dans les crèches et mini-crèches prestataires du chèque-service accueil. L'enfant de 1 à 4 ans est familiarisé avec les langues luxembourgeoise et française et sa ou ses langues familiales sont valorisées. De façon ludique, adaptée à son âge, le personnel éducatif éveille chez l'enfant l'envie de parler et la curiosité pour différentes langues. L'acquisition du langage et le plurilinguisme sont ainsi facilités, tout comme le développement général. L'enfant est ainsi mieux préparé à sa scolarisation.



Le Luxembourg Centre for Educational Testing *(LUCET) s'est intéressé à l'impact des crèches et de l'éducation précoce*

« La fréquentation des structures de la petite enfance a un effet positif sur les performances scolaires »



Le langage est essentiel pour l'apprentissage scolaire et ultérieur en général.

Photo © MENJE

Caroline Hornung est psychologue, enseignante et chercheuse auprès du *Luxembourg Centre for Educational Testing* (LUCET), spécialisée dans le secteur de la petite enfance et des premières années de scolarisation. Depuis 2012, le Dr Hornung est responsable des épreuves standardisées (ÉpStan) pour le cycle 2 de l'enseignement fondamental.

▸ ***Vous avez analysé le lien entre la fréquentation des structures de la petite enfance et les performances scolaires. Quels sont les principaux résultats ?***

Caroline Hornung : Le constat le plus important est que les crèches, l'éducation précoce et le cycle 1 de l'enseignement fondamental ont des effets positifs, faibles à modérés, sur les performances mesurées au début du cycle 2 dans la compréhension de l'oral en luxembourgeois, les précurseurs de l'écrit et les mathématiques (*voir ci-contre*).

Nous avons aussi relevé que l'intensité de fréquentation exerce des effets différents sur les enfants lusophones et luxembourgophones. Les premiers passent plus d'heures par semaine en moyenne à la crèche et en tirent de plus grands bénéfices.

En général et sans surprise, les enfants qui fréquentaient une crèche où l'on parlait le luxembourgeois ont des performances plus élevées en compréhension orale en luxembourgeois. Par ailleurs, les écarts de performances scolaires déjà connus en fonction du milieu familial ont été confirmés : les enfants autochtones qui parlent le luxembourgeois à la maison et sont issus de familles socio-économiquement favorisées sont privilégiés.

Qui fréquente les structures pour jeunes enfants et combien de temps ?

Pratiquement tous les enfants fréquentent la crèche et/ou l'éducation précoce. D'après les questionnaires complétés par les parents, moins d' 1 % des enfants n'y sont pas allés. En moyenne, l'intensité et la durée de la fréquentation des crèches sont modérées. 76 % des enfants y ont passé en moyenne 3 ans et entre 10 et 40 heures par semaine.

Le contexte familial interagit de manière complexe avec la fréquentation des crèches. Par exemple, parmi les enfants qui sont issus de familles socio-économiquement favorisées, ceux qui parlent portugais ou français à la maison passent plus d'heures par semaine à la crèche que leurs pairs qui parlent luxembourgeois à la maison.

Comment expliquer cette différence ?

Elle peut s'expliquer par un réseau familial plus large, susceptible d'intervenir dans la garde des enfants, chez les familles qui parlent luxembourgeois. Ou par des valeurs culturelles qui diffèrent. Sans doute aussi que les parents qui ne parlent pas luxembourgeois voudraient que leurs enfants apprennent les langues du pays. Par contre, il n'y a pas de différence parmi les enfants de familles socio-économiquement défavorisées. Cela n'est pas le cas dans les autres pays et s'explique grâce au système du chèque-service accueil et des 20 heures gratuites par semaine de 1 à 4 ans.

Quel est le rôle des langues pour le développement des jeunes enfants ?

Le langage, la compréhension d'une langue et la lecture dans cette langue sont essentiels pour l'apprentissage scolaire et ultérieur en général. La lecture permet p. ex. d'acquérir de nouvelles connaissances dans d'autres domaines comme les sciences, l'histoire, la géographie ou encore les mathématiques. La maîtrise d'une langue motive aussi l'envie d'apprendre, la confiance en soi, et l'investissement de l'élève. Si je ne comprends ou ne parle pas une langue, j'ai plus de difficulté à suivre une activité ou une conversation, apprendre devient laborieux et prendra plus de temps.

À l'école, c'est au niveau de la compréhension des langues que nous constatons de grandes disparités entre élèves. Ce qui est important, c'est de développer une bonne base dans une première langue (peu importe laquelle) : connaître le vocabulaire, faire des phrases complètes, comprendre son interlocuteur et savoir reconnaître la structure sonore d'une langue.

Que peuvent faire les parents à la maison pour soutenir le développement de leur enfant ?

Nous constatons que le contexte familial est important pour le parcours scolaire de l'enfant. Dans la littérature de recherche internationale, on parle des effets du *Home Learning Environment*, d'un environnement à domicile favorable à l'apprentissage. On a pu constater dans ces études que l'implication des parents dans l'apprentissage précoce est très bénéfique pour le développement langagier, cognitif et social des enfants. Entre autres, le soutien parental, l'usage des livres, d'histoires et de jeux de table auraient un impact positif sur l'apprentissage de la lecture et des mathématiques.

Avez-vous des recommandations d'amélioration ?

Nos résultats plaident pour une continuité des efforts en faveur du plurilinguisme au-delà des structures de la petite enfance. L'alphabétisation en français, tout en soutenant le luxembourgeois, est un pas important (*voir p. 10-11*). Mais l'allemand devrait aussi être intégré au cycle 1 dans la sensibilisation et la préparation à l'alphabétisation en allemand au cycle 2 de l'enseignement fondamental. De nombreux élèves se trouvent très tôt en échec scolaire, avec des performances faibles en compréhension de lecture en allemand. ■

#à lire

Early childhood education and care in Luxembourg:
http://www.edulink.lu/1dm9

#contexte

Le Luxembourg Centre for Educational Testing *(LUCET) a publié en 2023 un rapport intitulé* ***Early childhood education and care in Luxembourg.*** *Trois axes ont été approfondis : la fréquentation des structures de la petite enfance ; l'association entre cette fréquentation, le contexte familial et les performances scolaires; et les différences des performances en compréhension orale en luxembourgeois et en allemand selon les groupes linguistiques. Le rapport se base sur les résultats des épreuves standardisées des élèves au début du cycle 2 entre 2015 et 2021, soit 45 795 élèves, au niveau de la compréhension de l'oral en luxembourgeois, des précurseurs de l'écrit et des mathématiques. En 2022, les résultats de la compréhension de l'allemand ont également été pris en compte.*

> Une des conclusions fortes du rapport est que les crèches et l'éducation précoce ont le potentiel de réduire les inégalités dans les performances scolaires.

Un projet pilote d'alphabétisation en français permet aux enfants d'apprendre à lire et à écrire dans la langue la plus en rapport avec leur quotidien.

Grandir ensemble !



↑ À Schifflange, les élèves de Sarah Scholtes ont été alphabétisés en français avec succès dans le cadre du projet *Grandir ensemble !*

Photo © MENJE

kurz gefasst

WAS? Pilotprojekt zur Alphabetisierung auf Französisch

WO? In Klassen der Lernzyklen 1 und 2 in vier Grundschulen

WOFÜR? Wahlweise als Alternative zur Alphabetisierung auf Deutsch, um den unterschiedlichen Sprachenprofilen der Schüler besser Rechnung zu tragen und so zu einer größeren Chancengerechtigkeit beizutragen

https://alpha.script.lu

▸ Depuis la rentrée scolaire 2022/2023, **quatre écoles fondamentales** de la Ville de Differdange (Schoul Uewerkuer), de la Ville de Dudelange (Schoul Deich), de la commune de Larochette (Fielser Schoul) et de Schifflange (Nelly Stein Schoul) participent au projet *Grandir ensemble ! Alphabétisation en français.* Lancé par le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, avec les autorités communales, les directions de l'enseignement fondamental et les enseignants des écoles concernées, ce projet pilote propose aux parents le choix d'une **alphabétisation en français pour leurs enfants, comme alternative à l'allemand**.

Qui décide de la langue d'alphabétisation de l'enfant ?

Au cours du cycle 1, l'opportunité d'une alphabétisation en français est abordée avec les parents par les enseignants. Le but est de proposer l'apprentissage de la lecture et de l'écriture dans une langue en rapport avec le quotidien de l'enfant, que ce soit l'allemand ou le français. La **décision finale appartient aux parents**.

Comment se déroule la préparation à l'alphabétisation ?

Au cours du cycle 1, des activités d'éveil aux langues sont organisées, en vue de faciliter l'apprentissage de la lecture et de l'écriture en français ou en allemand. Les élèves apprennent à **reconnaître les sons et à les identifier dans les mots**. Ils développent une conscience phonologique. Parallèlement, les compétences en luxembourgeois sont consolidées.

Quelle est la place de l'allemand dans le projet d'alphabétisation en français ?

Pour les élèves alphabétisés en français, **le français devient la première langue écrite et parlée**. L'apprentissage de l'allemand oral commence au cycle 2, tandis que **l'apprentissage de l'allemand écrit débute au cycle 3.1**. Au cycle 4, le nombre de cours est le même dans les deux langues.

#contexte

L'alphabétisation en français s'insère dans les efforts de diversification de l'offre scolaire et répond aux besoins des élèves qui ne parlent pas le luxembourgeois à la maison. Les chiffres les plus récents montrent que seul un tiers des élèves de l'école fondamentale luxembourgeoise parlent luxembourgeois ou allemand à la maison. Le projet pilote **Grandir ensemble !** *se base sur l'expérience acquise au sein des écoles européennes publiques, où l'alphabétisation en français est offerte depuis sept ans.*

*L'**alphabétisation est un moment clé** qui pose les jalons pour un parcours scolaire réussi.*

Le choix de la langue d'alphabétisation dans l'enseignement fondamental public est appelé à devenir un élément important pour réduire les inégalités du système scolaire.

119 élèves *participent au projet pilote en 2023/2024 : 53 sont alphabétisés en français et 66 en allemand.*

L'alphabétisation en français aura-t-elle une influence sur le passage à l'enseignement secondaire ?

Vers la fin du cycle 4, les élèves devront disposer des compétences nécessaires en français et en allemand pour pouvoir **intégrer l'enseignement secondaire classique, général ou international public** au Luxembourg.

Les enfants alphabétisés en français restent-ils en classe avec leurs camarades alphabétisés en allemand ?

Les élèves qui sont alphabétisés soit en français soit en allemand suivent des **cours communs dans la plupart des branches**, à l'exception, bien entendu, de l'alphabétisation. Les explications écrites sont rédigées en allemand et en français. Au cycle 2, le cours de mathématiques est dispensé dans les deux langues. Le luxembourgeois reste la langue d'intégration pour tous et **le trilinguisme n'est pas remis en cause**.

Comment est évalué le projet pilote ?

Un **Conseil scientifique** composé d'experts internationaux accompagne le projet et donne son avis sur le développement, la mise en œuvre et l'avancement du projet pilote. Le ***Luxembourg Centre for Educational Testing*** (LUCET) de l'Université du Luxembourg est en charge de l'évaluation au travers de questionnaires aux parents, d'épreuves standardisées et de groupes de réflexion.

L'alphabétisation en français sera-t-elle offerte dans toutes les communes ?

Pour l'instant, le projet pilote est appliqué dans quatre écoles fondamentales. Il est **conçu de façon à pouvoir être généralisé** à partir de la rentrée 2026/2027 si les autorités politiques le décident.

Lernen im Wettbewerb

*Das neue Webportal **www.levelup.lu** wurde für eine koordinierte Förderung von Schulwettbewerben ins Leben gerufen, denn: Lernen im Wettbewerb macht Spaß, motiviert und fördert die Kompetenzen des 21. Jahrhunderts.*



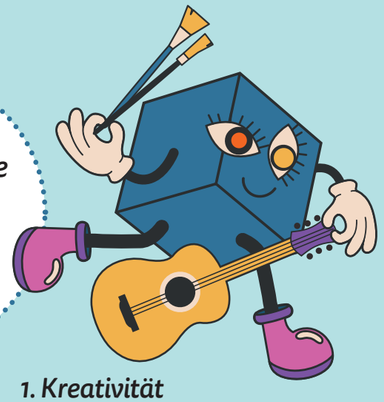
▶In der luxemburgischen Schule gibt es viele Wettbewerbe in den unterschiedlichsten Bereichen – zum Beispiel Sprachen, Mathematik, Kommunikation, Leseförderung, Bewegung, Unternehmergeist, Berufswelten oder Wissenschaften.

Diese Wettbewerbe sind eine tolle Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, **ihre Kompetenzen, ihre Begabungen und ihre Kreativität unter Beweis zu stellen**. Außerdem bieten sie die Gelegenheit, das eigene Wissen zu erweitern, Fähigkeiten wie Teamarbeit oder Kommunikation dazu zu lernen und neue Freundinnen und Freunde zu gewinnen, oft sogar über die Grenzen Luxemburgs hinaus. Denn den Gewinnern mancher nationaler Wettbewerbe eröffnet sich die Möglichkeit, an europäischen oder sogar internationalen Events teilzunehmen und so ihren Horizont deutlich zu erweitern.

Es gibt also viele gute Gründe für das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend, pädagogisch sinnvolle Schulwettbewerbe ergänzend zur formalen Bildung in Grund- und Sekundarschulen zu unterstützen. Schauen Sie also regelmäßig in die Plattform rein und entdecken Sie spannende Wettbewerbe, die Ihren Kindern tolle Erfahrungen ermöglichen. ■

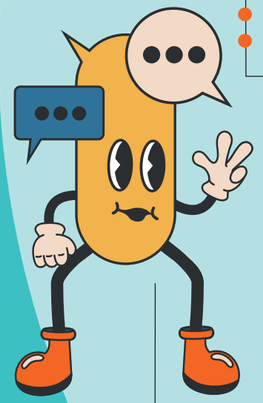


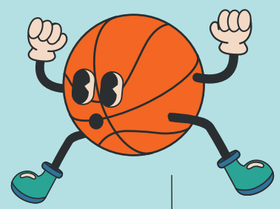
Die Wettbewerbe sind in sechs Kategorien unterteilt:



1. Kreativität

- MiMaMu Challenge (alle Musikinteressierte)
- ImproTheaterChallenge (für alle)
- Berufsmeisterschaft Graphic Design (16+)
- Berufsmeisterschaft Friseur (16+)





2. Bewegung

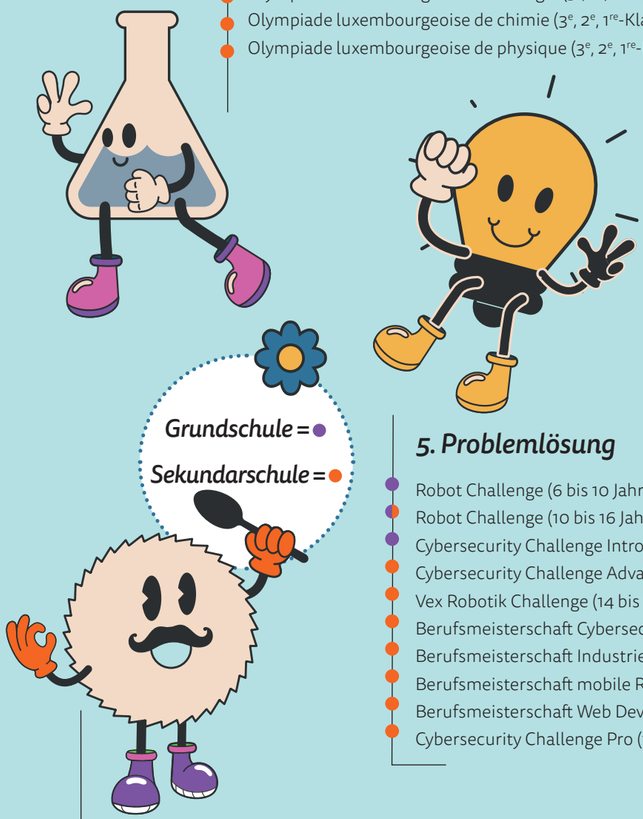
- Bewegungschallenge (für alle)

3. Kommunikation

- Concours jeune journaliste (8 bis 25 Jahre)
- Virliesconcours (Cycle 4, 10-11 Jahre)
- Compliment Battle (12 bis 18 Jahre)
- Debate Challenge (12 bis 18 Jahre)
- Youth Start Challenge (12 bis 18 Jahre)
- Berufsmeisterschaft Hotelrezeption (16+)
- Entrepreneurship Business Development Team Challenge (16+)
- Luxembourg Philosophy Olympiad (16+)
- Prix Henri Kugener – Lateinwettbewerb für 3e-Klassen
- Certamen Ciceronianum Arpinas – Lateinwettbewerb für 2e-Klassen

4. Wissenschaften

- Maach Mat(h) (8 bis 16 Jahre)
- Olympiade de mathématiques (12 bis 18 Jahre)
- D'Lëtzebuerger Naturwëssenschaftsolympiad (16+)
- Olympiade luxembourgeoise de biologie (3e, 2e, 1re-Klassen)
- Olympiade luxembourgeoise de chimie (3e, 2e, 1re-Klassen)
- Olympiade luxembourgeoise de physique (3e, 2e, 1re-Klassen)



5. Problemlösung

- Robot Challenge (6 bis 10 Jahre)
- Robot Challenge (10 bis 16 Jahre)
- Cybersecurity Challenge Intro (8 bis 12 Jahre)
- Cybersecurity Challenge Advanced (12 bis 16 Jahre)
- Vex Robotik Challenge (14 bis 18 Jahre)
- Berufsmeisterschaft Cybersecurity (16+)
- Berufsmeisterschaft Industrierobotik (16+)
- Berufsmeisterschaft mobile Robotik (16+)
- Berufsmeisterschaft Web Development (16+)
- Cybersecurity Challenge Pro (16+)

6. Berufswelten

In der Berufsausbildung finden alle zwei Jahre die LuxSkills-Meisterschaften für Lehrlinge ab 16 Jahre in folgenden Disziplinen statt: Schlosser, Waldarbeit, Flugzeugmechanik, Materialwartung, Glaserei, Kochen, Kellnerei, Maurerhandwerk, Heiztechnik und Sanitär, Zimmerei, Fliesenlegerei, Schreinerei/Tischlerei, Industriemechanik, Elektroinstallation, Elektronik, Fahrradmechanik, Auto- und Motorradmechatronik, Malerei/Dekoration, Floristik, Schönheitspflege, Dachdeckerei sowie in den Berufen, die unter „Kreativität", „Kommunikation" und „Problemlösung" genannt werden. Die nächsten Meisterschaften sind für 2024 geplant.



LEVEL UP

#Kontext

*Schulwettbewerbe sind ein Mittel, die Kompetenzen für das 21. Jahrhundert auf eine spannende Art und Weise ins Schulsystem einzuführen und die Schülerinnen und Schüler dabei zu motivieren, über sich hinaus zu wachsen. LevelUp geht über eine Vitrine für Schulwettbewerbe hinaus: Es bietet den Bildungsakteuren auch Unterstützung bei der Konzeption und der Organisation von Schulwettbewerben. Auf **www.levelup.lu** werden auch künftig noch weitere Wettbewerbe aufgenommen werden.*

Das Webportal LevelUp wird vom Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques *(SCRIPT) betreut. Der SCRIPT ist auch die Abteilung des Unterrichtsministeriums, die sich um die Umsetzung der Bildungsprioritäten kümmert.*

en bref

QUOI ? une nouvelle plateforme destinée à présenter les nombreux concours dans le monde scolaire luxembourgeois

POUR QUI ? les élèves de l'enseignement fondamental et secondaire

POURQUOI ? pour encourager les élèves à tester leurs savoirs et leurs compétences, élargir leurs horizons et faire de nouvelles connaissances

www.levelup.lu

#à voir
Le clip *Bildung am Dialog Innovativ Schoulen* consacré à l'EIMLB:
http://www.edulink.lu/v098

*Ne cherchez pas de salles de classe, de tableaux noirs et de cours magistraux, il n'y en a plus ! Depuis la rentrée 2022/2023, à l'**École internationale à Mondorf-les-Bains** (EIMLB), les lycéens apprennent en espace ouvert, en remplissant des « missions ».*

Les clés d'un enseignement actif et progressif



« Notre école n'est pas un endroit où le jeune peut s'asseoir et "suivre" un cours. Il doit devenir actif, s'engager dans ses apprentissages, se confronter à la matière. »
Camille Weyrich, directeur de l'EIMLB

Autonomie



↑ Les apprenants doivent s'organiser pour réaliser leurs missions d'apprentissage.

Espace



↑ Des ateliers d'apprentissage regroupent les élèves et les enseignants de trois classes.

Input



↑ Les petites salles de réunion sont idéales pour les exercices dirigés en petits groupes.

▸ Chaque enfant apprend différemment, inutile de proposer la même formule pour tout le monde. Partant de ce constat radical, l'équipe de l'**École internationale à Mondorf-les-Bains** (EIMLB) a mis en place un concept d'apprentissage qui repose sur une **réorganisation de l'espace scolaire et sur une pédagogie qui favorise l'autonomie des élèves**.

Les salles de classe sont ainsi remplacées par de grands **ateliers d'apprentissage** qui réunissent les élèves du même niveau de l'enseignement secondaire européen dans les trois sections linguistiques (francophone, germanophone et anglophone). Les lycéens, nommés **apprenants**, sont installés par îlots de quatre, soit deux binômes amenés à collaborer étroitement. Les enseignants, nommés **facilitateurs**, sont regroupés au centre de l'espace et se déplacent d'un îlot à l'autre pour accompagner les jeunes dans leurs apprentissages, à leur rythme. Les apprenants peuvent aussi aller les consulter directement.

Missions de six semaines
Dans chaque matière, le programme d'apprentissage est organisé sous forme de **missions** à réaliser par l'apprenant. Les missions durent six semaines, soit la durée entre chaque congé scolaire. Au début d'une telle phase d'apprentissage, le facilitateur **met à la disposition des élèves le matériel didactique** nécessaire pour effectuer la mission. Celui-ci peut prendre la forme de textes, de graphiques, de vidéos ou d'autres supports, en fonction des préférences de l'apprenant. L'important est de proposer différents accès à la matière, mais aussi différents niveaux de difficulté.

Le déroulement de la mission est ensuite divisé en trois parties : *basic* (la base) portant sur les connaissances et compétences prérequises pour mener à bien la mission ; *standard*, qui est le niveau à atteindre par tous les élèves, et *advanced*, pour les apprenants qui avancent plus vite et ont ainsi la possibilité d'approfondir la matière.

Accompagnement individuel
« Notre objectif, c'est de rendre l'apprenant autonome », explique Camille Weyrich, directeur de l'EIMLB. **S'organiser soi-même est le premier apprentissage**, pas toujours évident pour les jeunes. Des tuteurs, le personnel socio-éducatif ou des apprenants plus âgés sont là pour aider les plus jeunes.

Le travail autonome des élèves permet aux facilitateurs de dégager du temps pour **accompagner les apprenants individuellement**. Grâce à l'utilisation de la tablette numérique, ils peuvent suivre la progression de chacun de leurs apprenants en temps réel. S'ils remarquent que plusieurs apprenants ont les mêmes difficultés, ils peuvent choisir de les réunir dans une **salle d'input**. En petit groupe, les notions sont répétées ou approfondies avec des exercices dirigés. Ce système est particulièrement efficace pour l'expression orale. À raison d'une demi-douzaine d'élèves, sur 45 minutes de cours, le temps de parole de chacun est optimal pour progresser.

Ce système d'apprentissage signifie un grand changement pour les enseignants, qui se font plus discrets, mais aussi pour les élèves. *« Notre école n'est pas un endroit où le jeune peut s'asseoir et "suivre" un cours. Il doit devenir actif, s'engager dans ses apprentissages, se confronter à la matière »*, explique Camille Weyrich.

Le système d'évaluation est adapté pour prendre en compte l'attitude et l'engagement du jeune, en plus des tests ponctuels. Au fil du temps, le jeune gagne en autonomie et peut gérer son temps plus librement. Il peut ainsi choisir de travailler plus longtemps sur l'une ou l'autre matière qui lui pose problème et moins longtemps sur une matière dans laquelle il a déjà bien progressé. **L'apprenant découvre et développe ainsi ses talents au fur et à mesure**. *« Je suis confiant. Le jeune qui sortira d'ici avec son diplôme européen connaîtra bien ses forces et ses intérêts. Il sera capable de faire des choix, assumera des responsabilités pour ses études et saura s'organiser. C'est exactement ce dont on a besoin pour aller à l'université, choisir un emploi et pour participer à la vie culturelle et sociale »*, se réjouit le directeur. ■

Photos © MENJE

#contexte
Le concept appliqué à l'EIMLB est inspiré du Plan Dalton, une méthode de pédagogie différenciée créée au début du XX^e siècle par l'Américaine Helen Parkhurst, grande admiratrice de la méthode Montessori. « Le Plan Dalton, du nom de la ville américaine où il fut expérimenté en premier, prétend remplacer l'enseignement collectif donné par l'enseignant par un effort libre et individuel de chaque élève pour acquérir de lui-même ses connaissances et former ses idées. » (Carde M. Le plan Dalton. In: La revue pédagogique, tome 83, Juillet-Décembre 1923. pp. 333-351.)

kurz gefasst

WAS? Ein innovatives Unterrichtskonzept, basierend auf selbstständigem Lernen in offenen Klassenräumen, mit gezielter Lernbegleitung

FÜR WEN? Sekundarschüler der *École internationale Mondorf-les-Bains*

WARUM? Um die Eigeninitiative und -verantwortung der Schüler und somit ihren Lernerfolg zu fördern

www.eimlb.lu

VOS INTERLOCUTEURS À L'ÉCOLE

L'école n'est pas seulement un lieu d'apprentissage. C'est aussi un lieu de vie, où le partenariat avec les parents a toute sa place. Peut-être avez-vous des questions, besoin d'une information ou d'un conseil concernant le parcours scolaire de votre enfant. Les professionnels de l'éducation sont là pour vous répondre.

Besoin d'une information ou d'un conseil ?

Voici à qui vous adresser en priorité à **l'école fondamentale :**

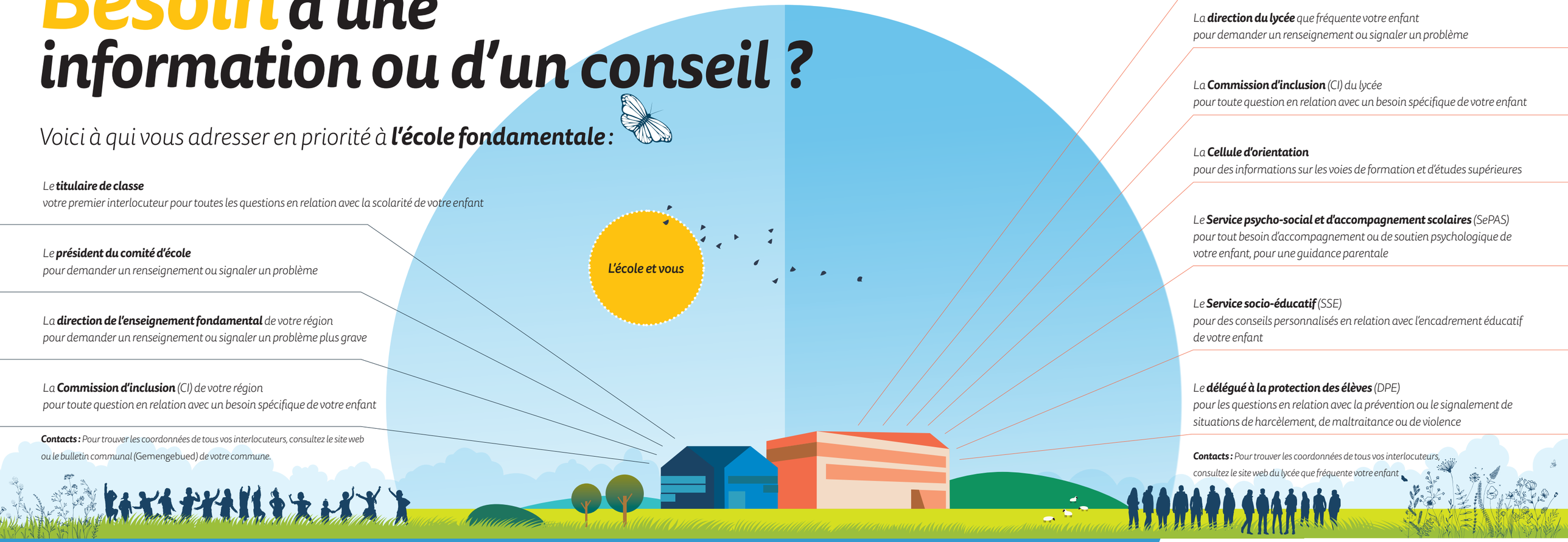
*Le **titulaire de classe***
votre premier interlocuteur pour toutes les questions en relation avec la scolarité de votre enfant

*Le **président du comité d'école***
pour demander un renseignement ou signaler un problème

*La **direction de l'enseignement fondamental** de votre région*
pour demander un renseignement ou signaler un problème plus grave

*La **Commission d'inclusion** (CI) de votre région*
pour toute question en relation avec un besoin spécifique de votre enfant

Contacts : *Pour trouver les coordonnées de tous vos interlocuteurs, consultez le site web ou le bulletin communal (Gemengebued) de votre commune.*



Vos interlocuteurs au **lycée :**

*Le **régent de classe** ou, le cas échéant, le **titulaire du cours***
pour toutes les questions en relation avec les apprentissages ou les progrès de votre enfant

*La **direction du lycée** que fréquente votre enfant*
pour demander un renseignement ou signaler un problème

*La **Commission d'inclusion** (CI) du lycée*
pour toute question en relation avec un besoin spécifique de votre enfant

*La **Cellule d'orientation***
pour des informations sur les voies de formation et d'études supérieures

*Le **Service psycho-social et d'accompagnement scolaires** (SePAS)*
pour tout besoin d'accompagnement ou de soutien psychologique de votre enfant, pour une guidance parentale

*Le **Service socio-éducatif** (SSE)*
pour des conseils personnalisés en relation avec l'encadrement éducatif de votre enfant

*Le **délégué à la protection des élèves** (DPE)*
pour les questions en relation avec la prévention ou le signalement de situations de harcèlement, de maltraitance ou de violence

Contacts : *Pour trouver les coordonnées de tous vos interlocuteurs, consultez le site web du lycée que fréquente votre enfant*

et aussi…

*La **Maison de l'orientation** pour tout conseil en relation avec l'orientation scolaire ou professionnelle*
www.maison-orientation.lu
tél. : 8002 8181
info@maison-orientation.public.lu

*Le **Service d'intégration et d'accueil** (SIA) pour informer, orienter et accompagner les élèves nouvellement arrivés au Luxembourg et leurs familles*
tél. : 247 – 75 274
secretariat.sia@men.lu

*Le **Centre psycho-social et d'accompagnement scolaires** (CePAS) pour un accompagnement de votre enfant ou de votre famille, dans des situations difficiles*
www.cepas.lu
tél. : 247 – 75 910
ccjf@cepas.lu

*Le **Service de médiation scolaire** pour les réclamations qui concernent le maintien, l'intégration et l'inclusion scolaires*
www.mediationscolaire.lu
tél. : 247 – 65 280
contact@mediationscolaire.lu

*Une **helpline téléphonique** du ministère pour les questions liées aux besoins et préoccupations de l'enfant et du jeune : bien-être, apprentissage et guidance*
tél. : 8002 9090**, en semaine de 9 h 00 à 12 h 00 et de 13 h 00 à 16 h 00, **helpline@men.lu

Brauchen Sie Informationen oder einen Rat? Hier erfahren Sie, an wen Sie sich in der Schule zuerst wenden können.
http://www.edulink.lu/vqgd

Do you need information or advice? Here's who to contact at school first.
http://www.edulink.lu/9kvi

Un nouveau service autour de la ***parentalité***



Les forums parentaux sont des lieux d'information, d'échange et d'accompagnement pour tous les parents

...comme **Eltereforum !**

Eltere Forum
ENG PLAZ FIR ALL EL.TEREN

▸ Votre famille, qu'elle soit nucléaire, monoparentale, recomposée, divorcée, homoparentale, adoptive, est le terreau sur lequel poussent vos enfants, le creuset où chacun apporte ses particularités, le refuge duquel on attend tendresse et consolation. Des **parents forts sont déterminants pour le bien-être et le développement d'enfants forts**. Soutenir les familles, c'est donner à tous les enfants les meilleures chances possibles pour se construire et s'épanouir.

Les forums parentaux (*Eltereforum*) sont un maillon qui vient de s'ajouter aux mesures du ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse pour vous accompagner dans votre rôle de parent. **Les premiers forums parentaux ont déjà ouvert leurs portes à Bettembourg, Niederanven et Marnach. Cinq autres suivront d'ici fin 2023** à Hesperange, Bertrange, Esch/Belval, Ettelbruck et Lorentzweiler. Bientôt, l'offre sera étendue dans toutes les régions du pays.

Vous y trouvez des **services d'information, de consultation et de soutien autour de l'éducation de votre enfant, de la grossesse jusqu'à l'âge de jeune adulte**. Les forums parentaux encouragent les échanges entre parents, entre parents et professionnels, mais aussi entre les professionnels, en s'appuyant sur les acteurs associatifs et les offres qui existent déjà. Les activités proposées sont majoritairement gratuites et toujours volontaires. Parmi les offres, vous profitez de rencontres entre parents, de cours de parentalité, d'activités parents-enfants, de soirées thématiques, de conférences et de séances d'information conviviales, que ce soit dans une plaine de jeux ou autour d'un bon café-croissant.

Au-delà des espaces et des rencontres « dans la vraie vie », vous avez accès à de nombreuses informations **sur la plateforme en ligne www.eltereforum.lu et dans les lettres aux parents (*Elterebréif*)** diffusées régulièrement et concentrées sur une thématique en relation avec l'éducation (l'utilisation des médias, la lecture, le jeu et le mouvement, l'organisation des loisirs, etc.). **La camionnette *Elteremobil***, véritable forum parental itinérant, viendra aussi à votre rencontre aux quatre coins du pays.

N'hésitez pas à contacter un *Eltereforum* près de chez vous ! En attendant, découvrez notre coup de projecteur sur le forum parental à Bettembourg dans les pages qui suivent. ■



« Nous incitons surtout les parents à observer et à comprendre leur enfant tel qu'il est. Bref, à être là dans l'instant présent. »

Martine Majerus, membre de l'équipe de pilotage des forums parentaux

kurz gefasst

WAS? Elternforen als Orte des Austauschs, der Information und der Unterstützung

FÜR WEN? Alle Eltern

WO? In Bettemburg, Niederanven, Marnach und Bartringen; weitere Elternforen eröffnen in den nächsten Monaten

WOFÜR? Um Eltern in allen Bereichen ihres Elternseins zu unterstützen und zu stärken

www.eltereforum.lu



Photos © MENJE, Shutterstock



← Au rez-de-chaussée d'un petit immeuble résidentiel, au 13, rue du Nord, la porte est toujours ouverte pour les parents et leurs questions.

Des activités conviviales sont proposées sur place ou à l'extérieur, pour cultiver le contact avec et entre les parents.

Coup de projecteur sur

L'Eltereforum *à Bettembourg*

À Bettembourg, le forum parental a ouvert ses portes à deux pas de la grande maison relais.

▸ ***« Nous nous adressons à absolument tous les parents »***, explique Martine Majerus, membre de l'équipe de pilotage chargée de la mise en œuvre des forums parentaux à travers tout le pays. **Même les parents qui s'informent beaucoup ont des questions**, souvent autour des moments de transition et à toutes les étapes du développement de leur enfant : que ce soit sur l'alimentation, l'entrée à la crèche ou à l'école, l'utilité de l'éducation précoce, le passage au lycée, les crises d'adolescence, etc.

Les questions affluent facilement au cours des activités récréatives et conviviales proposées sur place ou en extérieur. Les séances de massage pour bébés, le café des parents (*Elterecafé*), ou les rencontres poussettes (*Poussettentreff*) sont autant d'occasions pour les mères et les pères de **rencontrer des parents, jeunes et moins jeunes, qui font face aux mêmes doutes et aux mêmes défis qu'eux**. Les différences culturelles ou sociales s'effacent vite quand on est arrimé au guidon de la poussette, le prochain biberon et la couche de rechange bien calés dans la sacoche, un doigt au vent pour mesurer s'il ne fait pas trop froid ou trop chaud pour bébé. Les langues se délient et les astuces pour bien endormir ou faire manger son bout de chou se partagent sans contrainte. **Les paroles échangées dans ce cadre convivial, sur un pied d'égalité**, apaisent les parents quant aux nombreuses incertitudes du quotidien.

Librement, sans jugement

« Les parents cherchent le contact », confirme Claire Rodesch, responsable du forum parental à Bettembourg. *« Ici, ils peuvent parler librement, sans jugement et échanger leurs préoccupations entre eux ou avec les professionnels sur place. »* La force des forums parentaux, c'est précisément de rassembler des **domaines de compétences très différents au sein des équipes encadrantes**. Avant de rejoindre le forum parental à Bettembourg, Claire Rodesch, assistante sociale, a travaillé au Centre pour le développement socio-émotionnel, mais aussi dans le secteur de la protection de l'enfance. Sa collègue, Tanja Schmit, éducatrice graduée, a accompagné des femmes hébergées en foyer avec leurs enfants et collaboré au sein d'une équipe de soutien des élèves à besoins éducatifs spécifiques (ESEB). *« Cela nous permet d'apporter rapidement les premières réponses nécessaires aux parents et, ensuite, de les orienter si nécessaire vers une aide spécialisée »*, se réjouit Claire Rodesch.

Les activités sont proposées gratuitement aux parents, sans obligation de fréquentation, et si, parfois, il est demandé de s'inscrire à l'avance, c'est uniquement pour des raisons d'organisation. *« Avec les enfants, il faut être flexible et nous essayons de* ***créer le moins de pression possible pour les parents*** *»*, résume Tanja Schmit, co-responsable du forum parental à Bettembourg.

Famille rêvée, instagrammée

« Pas d'obligation, pas de pression » est aussi le mantra répété par Martine Majerus. Les parents sont déjà suffisamment exposés aux injonctions de perfection et les réseaux sociaux ne sont pas étrangers à ce phénomène. **Sur Facebook, TikTok ou Instagram s'exposent une fausse intimité de familles idéales et des situations mises en scène, maquillées comme la vraie vie**. *« Ici, nous incitons surtout les parents à observer et à comprendre leur enfant tel qu'il est. Bref, à être là dans l'instant présent. L'enfant se développe lui-même, ce n'est pas nous qui développons l'enfant ! »* La mise au point s'impose. Parfois, un petit coup de pouce suffit pour donner confiance à une maman ou un papa inquiets. ■



Un fouet de cuisine et une petite balle rose. Voici le jeu préféré de Lena, 1 an.

« Les parents cherchent le contact. Ici, ils peuvent parler librement, sans jugement et échanger leurs préoccupations entre eux ou avec les professionnels sur place. »

Claire Rodesch, responsable du forum parental à Bettembourg

Photos © MENJE



Depuis sa dernière visite, Marco a appris à s'asseoir. C'est une grande étape dans son développement, se réjouit sa maman.

Bienvenue au Krabbelgrupp !

Parmi les nombreuses activités proposées par le forum parental à Bettembourg figure un rendez-vous autour de la mobilité des tout-petits.

▸ *« Moien, ciao, good morning, bom dia, bonjour / wibbelen, krabbelen a spillen kënne mir alleguer »*, résonne la chanson de bienvenue pour Marco, 9 mois, et Lena, 1 an, qui ont amené respectivement leur maman et leur papa au **« Krabbelgrupp »** du lundi matin. Depuis la dernière fois, il y a une grande nouveauté : Marco a appris à s'asseoir ! Et Lena aime de plus en plus jouer au *« ramasse, papa ! »* en lançant à terre tout ce qui lui passe par la main. Marco rampait et roulait encore de droite à gauche la semaine dernière et le voilà fièrement dressé sur ses fesses, prêt à saisir le monde à pleines mains. Mais d'abord, il observe son environnement depuis cette nouvelle perspective à la recherche du jeu le plus attirant. Il jette son dévolu sur les balles de couleur.

Parfois, un petit coup de pouce suffit pour donner confiance.

Martine Majerus, psychomotricienne, aime laisser faire les enfants. *« En tant qu'adulte, on a souvent envie de faire des propositions d'activité, mais ce n'est pas toujours nécessaire. Les parents sont là pour observer et sont parfois surpris de tout ce que leur enfant sait faire »*, explique-t-elle. *« Toc, toc, toc »*, Lena tape patiemment son jouet en bois sur l'assise de la chaise. Le saviez-vous ? Ce bruit est la première expérience de cause à effet pour le jeune enfant : il fait quelque chose et il entend ce qu'il fait. De quoi nous consoler quand nous, adultes, trouvons ces sons exaspérants.

À la rentrée, direction la crèche !

Au fil du jeu libre, les parents partagent leurs préoccupations. La maman de Marco va reprendre le travail après son congé parental et, à la rentrée, c'est la crèche. Martine Majerus se veut rassurante. Oui, les enfants développent une peur de séparation vers neuf mois, car ils sont alors plus mobiles, augmentent leur rayon d'action et ont besoin de se rassurer sur la présence de leurs parents. Le papa de Lena intervient. Sa fille fréquente la crèche depuis quelques mois et les pleurs de la petite au moment de la déposer ont vite cessé. Par contre, le sommeil, ce n'est pas encore ça.

Tanja Schmit l'interroge sur le rituel du coucher. Avec un câlin, c'est toujours mieux !

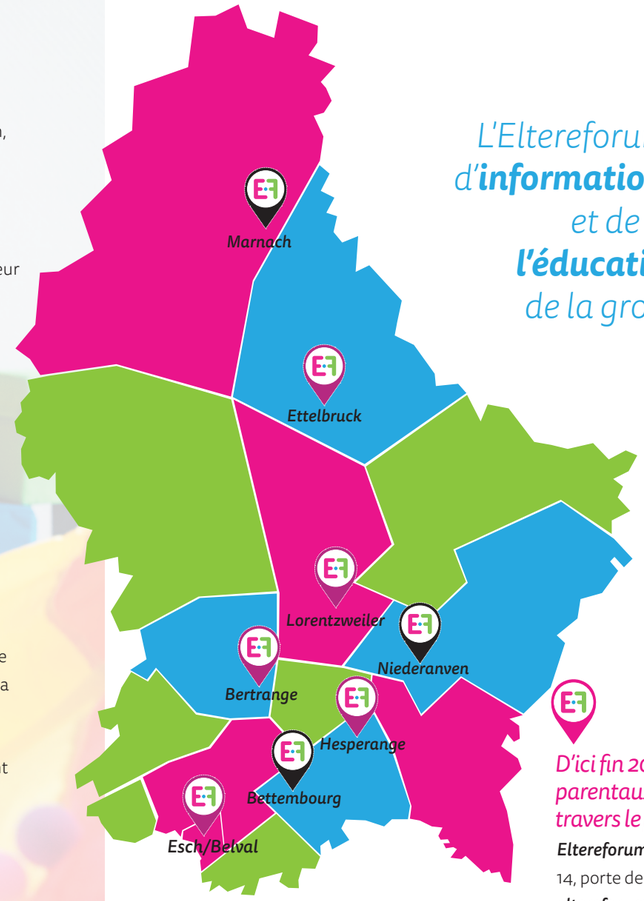
Chaque enfant est unique

Inévitablement, les parents jaugent le développement de leur enfant par rapport aux autres bambins. *« Aucun enfant ne se développe selon un schéma précis, chacun évolue à son rythme, à un moment, il fait des progrès en matière de mobilité, puis de communication, par exemple… Chaque enfant est unique »*, répète volontiers Claire Rodesch pour calmer les inquiétudes. Des premiers pas jusqu'à ce que sa progéniture vole de ses propres ailes, le chemin sera encore long. Inutile de se presser et de rechercher la performance à tout prix.

Tanja Schmit choisit ce moment pour allumer une musique douce et souffler des bulles de savon. *« Meng Been si ganz midd / mir decken se zou / a kommen zur Rou »* (mes jambes sont fatiguées, nous les cachons sous la couverture et trouvons le repos), dit la chanson. Une danse des voiles se déroule autour des deux petits, trop contents de se détendre. Quand Marco et Lena feront la sieste, sur le chemin du retour, Claire Rodesch et Tanja Schmit seront déjà en train de planifier les activités futures de l'*Eltereforum* à Bettembourg. Elles aimeraient organiser une soirée où les adolescents pourraient expliquer le fonctionnement des réseaux sociaux à la mode à leurs parents… ■

Photo © MENJE

*L'Eltereforum offre des services d'**information**, de **consultation** et de **soutien autour de l'éducation** de votre enfant, de la grossesse jusqu'à l'âge de jeune adulte.*



Ouverts

Eltereforum Bettembourg
13, rue du Nord L-3261 Bettembourg
eltereforum.bettembourg@men.lu

Eltereforum Niederanven
Centre de Formation « Am Bongert »
128, route de Trèves L-6960 Niederanven
eltereforum.niederanven@men.lu

Eltereforum Marnach
Centre médical
1, Marbuergerstrooss L-9764 Marnach
eltereforum.marnach@men.lu

*D'ici fin 2023, cinq nouveaux forums parentaux **ouvriront** leurs portes à travers le pays*

Eltereforum Esch/Belval
14, porte de France L-4360 Esch-sur-Alzette
eltereforum.esch@men.lu

Eltereforum Hesperange
33, rue de Gasperich L-5826 Hesperange
eltereforum.hesperange@men.lu

Eltereforum Bertrange
10, route de Luxembourg L-8077 Bertrange
eltereforum.bertrange@men.lu

Eltereforum Lorentzweiler
30, route de Luxembourg L-7372 Lorentzweiler
eltereforum.lorentzweiler@men.lu

Eltereforum Ettelbruck
3, place Marie-Thérèse L-9064 Ettelbruck
eltereforum.ettelbruck@men.lu

In an increasingly international business world, the demand for training in English is growing. Many schools already offer vocational training in Shakespeare's tongue.

Vocational Training in English: Luxembourg Expands its Offering

▸ The economy is increasingly demanding employees with an excellent command of English. This has been the case for many years in the craft trades too. As vocational training curricula are developed in close consultation with the professional chambers, they are continually adapted to the demands of the job market, also concerning languages.

The range of more than 120 vocational trainings in French and/or German has thus been expanded by vocational training courses in English and their number will continue to evolve in the future. The demand is also growing from the students' side.

Mechanics, IT, administration and restaurant management

The first English-speaking vocational training in Luxembourg dates back to the 1980s, when the *Lycée privé Emile Metz* (LPEM) located in Luxembourg/Dommeldange set up **a training course in aviation mechanics** to meet the needs of airlines operating in an English-speaking economic sector.

Today, LPEM also offers an English-language *Diplôme de technicien* (DT, technician's diploma) in **general mechanics** and **information technology**. At the level of the *Diplôme d'aptitude professionnelle* (DAP, Vocational aptitude diploma), English-language training is available for the professions of **cutting machine operator for precision mechanical parts** and **electro-technologies**.

LPEM has opened a new site in Differdange which harbours the **DT in information technology**, the DAP in **cutting machine operation** and the DAP in **electro-technologies**.

The *Lycée technique de Bonnevoie* (LTB), meanwhile, offers DAP training for **administrative and commercial agents** in English. This course teaches future professionals how to manage telephone and e-mail inquiries, note-taking and archiving techniques, as well as the fundamentals of accounting and personnel management.

The *École d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg* (EHTL) in Diekirch has set up an **English-speaking restaurant management** section leading to a DAP. Restaurant managers are hospitality and service professionals who also need exceptional communication and interpersonal skills in a teamwork environment. Mastery of conversational languages and technical terms in several languages is essential in a profession that can lead to an international career. ■

#background

The difference between the Diplôme d'aptitude professionnelle *(DAP, Vocational aptitude diploma) and the* Diplôme de technicien *(DT, Technician's diploma) is that the DAP (3 years of study) prepares students for work under an apprenticeship contract with an employer, while the DT course (4 years of study) emphasizes deeper and more theoretical technical studies. Professional internships of at least 12 weeks are required for the DT. Holders of a DAP can prolong their studies on a DT level.*

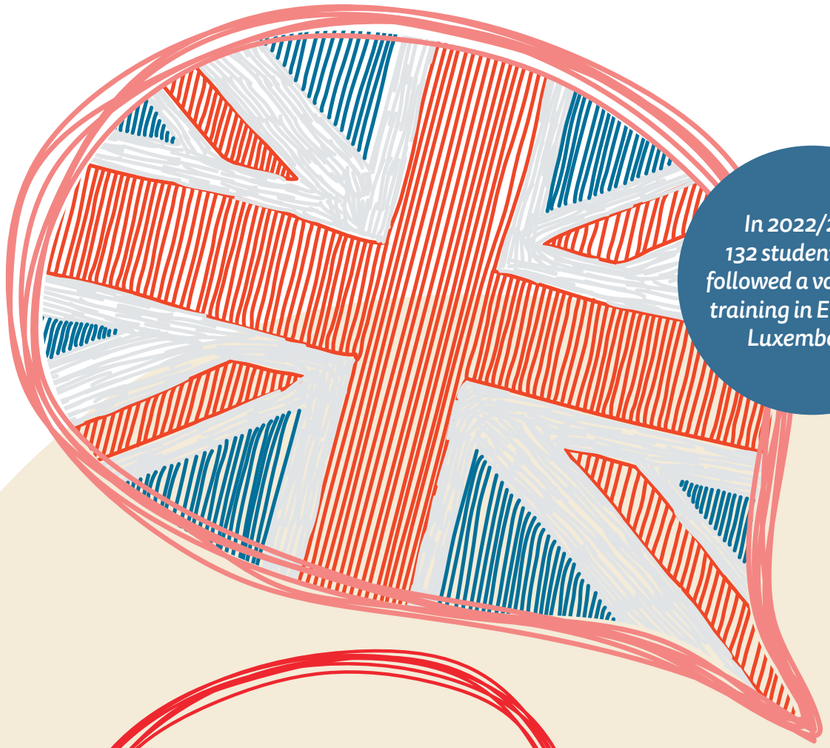
kurz gefasst

QUOI ? extension de l'offre de formations professionnelles en langue anglaise

OÙ ? au Lycée privé Emile Metz, au Lycée technique de Bonnevoie et à l'École d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg

POURQUOI ? pour diversifier l'offre scolaire et répondre à la demande du marché de l'emploi

professionnel.men.lu



In 2022/2023, 132 students have followed a vocational training in English in Luxembourg.

List of schools

Lycée privé Emile Metz : **www.lpem.lu**
LPEM opened a new site in Differdange at the start of the school year.
Lycée technique de Bonnevoie : **www.ltb.lu**
École d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg : **www.ehtl.lu**

Access level in English

An A2 level in English is generally recommended for access to English-speaking courses. This corresponds to an elementary level, i.e. the persons concerned must understand expressions frequently used in daily life and be able to express themselves in simple words about their environment and their usual tasks.



Tous en scène !

Les xylophones, vibraphones, marimbas, batteries, cymbales, maracas et autres instruments de percussion de l'École régionale de musique de la Ville de Dudelange déménagent un week-end par an en direction de la Moselle luxembourgeoise. Les quelque 90 élèves qui les accompagnent ne rateraient ça pour rien au monde !

kurz gefasst

WAS? Ein Probenwochenende für eine Orchesteraufführung der Musikschule der Stadt Düdelingen

WOFÜR? Um die Freude am musikalischen Zusammenspiel, die Kreativität und das Improvisationstalent zu fördern

www.musekschoulen.lu

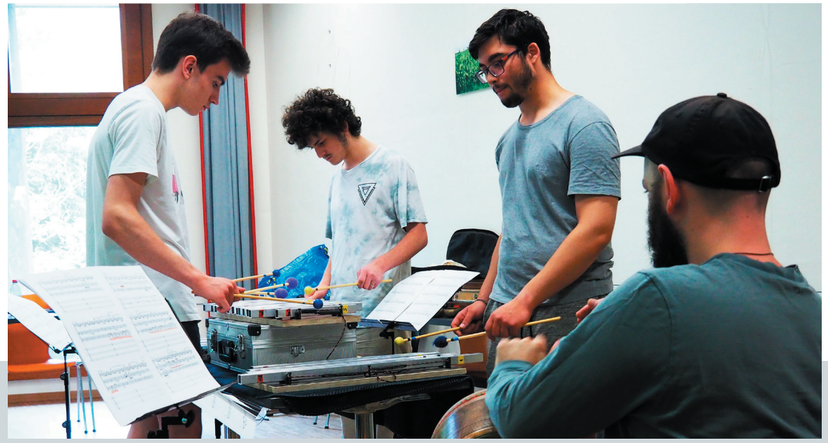
▸ Depuis plus de vingt ans, l'École régionale de musique de la Ville de Dudelange a pris l'habitude de préparer le spectacle de fin d'année des élèves des classes de percussion et de *drumset* à l'auberge de jeunesse de Remerschen. Les plus grands arrivent dès le vendredi, les plus jeunes les rejoignent le samedi. Au programme : musique, musique, musique et beaucoup de convivialité ! « *Ce que nous cultivons ici, ce n'est pas que le talent musical, c'est aussi l'ouverture d'esprit et la vie en commun. Peu importe l'âge et le niveau, l'important, c'est de participer !* », témoigne le directeur Bob Morhard.

L'espace d'un week-end, les enfants et les jeunes de 7 à 22 ans, élèves de l'éveil instrumental jusqu'aux futurs musiciens professionnels (division moyenne spécialisée), répètent en petits et grands ensembles de percussion pour créer un spectacle qui sera présenté au public la semaine suivante. Juliette, 14 ans, est là pour la quatrième fois. Elle se réjouit de revoir les connaissances que l'on ne fait que croiser dans les couloirs durant l'année. Elle est une des trop rares filles à s'installer derrière la batterie (*drumset*). « *Mes parents écoutaient beaucoup de rock, je trouvais ça super !* » Juliette n'a pas hésité à saisir les baguettes et joue dans plusieurs orchestres avec plaisir.

Gino, 18 ans, acquiesce. Quand il ne joue pas avec son groupe de metal, Dystate, il accompagne son père dans un groupe de reprises « *plutôt orienté vers la musique country* ». Son projet est de devenir musicien professionnel, comme son enseignant Joël Heyard, également compositeur et producteur de musique.



← Six *drumsets* qui se répondent : de quoi créer un spectacle explosif.



← Pas besoin d'être un musicien confirmé pour expérimenter le plaisir de jouer ensemble.

↑ La créativité est au rendez-vous avec des instruments « inventés » sur mesure.

Photos © MENJE

Trouver sa place et sa voix

« *Quand on prépare un spectacle, comme ici, le cours individuel prend plus de sens. La scène, ça motive autrement* », explique l'enseignant. Au cours des répétitions, chacun doit trouver sa place et sa voix, apprendre à écouter les autres et s'adapter au rythme du groupe. Ensuite, il faut gérer la nervosité et le stress avant de monter sur scène. Ces expériences permettent aux élèves de développer des compétences qui vont bien au-delà de la musique. « *L'enseignement musical est parfois sous-estimé* », regrette Joël Heyard.

« *Je suis content de sentir les efforts du ministère. La gratuité des cours et les campagnes de promotion ont provoqué un regain d'intérêt. C'est important pour les enfants. Ils sortent du monde virtuel. Ils peuvent exprimer leurs émotions souvent plus facilement qu'avec des mots.* » Les percussions en particulier sont un moyen d'extérioriser son énergie, positive ou négative.

Derrière son vibraphone, Jules, 12 ans, en pleine concentration, illustre bien ces paroles. Il préfère jouer avec les autres, car « *seul, c'est ennuyeux* ». ■



« Pour motiver votre enfant, prenez un peu de temps et écoutez-le jouer. L'implication des parents est très importante, surtout chez les plus jeunes. Mais attention : laissez-le aussi jouer seul parfois. Le secret, c'est l'équilibre entre vos encouragements et l'autonomie de votre enfant ! »

Joël Heyard,
enseignant, compositeur et producteur de musique

#contexte

L'enseignement musical est un pilier important du système éducatif. Pour qu'un maximum d'enfants et de jeunes y aient accès, le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse a rendu ***gratuite*** *depuis la rentrée 2022/2023* ***une très grande partie des cours de musique, de danse et des arts de la parole*** *– de manière générale de l'éveil (dès l'âge de 4 ans) jusqu'au diplôme du premier cycle (ou similaire), pour tous les enfants et jeunes jusqu'à l'âge de 18 ans. L'enseignement musical est organisé au niveau communal et compte quelque 20 500 élèves inscrits à partir de l'âge de 4 ans, et près de 900 enseignants. Les cours peuvent être dispensés dans les écoles de musique locales ou régionales et les conservatoires. Renseignez-vous auprès de votre commune de résidence ou directement auprès de l'école de musique.*



#aide technique
Contactez l'eduGuichet helpdesk
tél. : ***247 – 85 999*** *ou* ***helpdesk@cgie.lu***

#auf Deutsch
Eine zentrale Online-Anlaufstelle für das Bildungswesen
http://www.edulink.lu/6eti

eduGuichet.lu

Un guichet en ligne unique pour l'éducation

Vous voulez rapidement charger le compte Restopolis de votre adolescent ? Vous avez besoin d'un certificat de scolarité pour l'année scolaire en cours ? Peut-être souhaitez-vous vérifier un détail dans le dernier bilan intermédiaire de votre enfant ?

► Avec eduGuichet, vous bénéficiez d'un **guichet en ligne unique qui vous donne accès à un large éventail de prestations liées à l'éducation et la scolarité de votre enfant**. Dans un espace strictement sécurisé et personnalisé, vous pouvez consulter des documents personnels et accomplir des démarches administratives allant de la petite enfance à la formation d'adultes, en passant par l'école fondamentale, le lycée et l'enseignement musical.

Un accès simple et sécurisé
L'eduGuichet est disponible en cinq langues : **luxembourgeois, français, allemand, anglais et portugais**. Il n'est pas nécessaire de télécharger une application : un navigateur web standard permet l'accès au site **www.eduguichet.lu**. Pour avoir une connexion sécurisée, il suffit de vous munir de votre **numéro de matricule et d'un certificat LuxTrust**. Les élèves de l'enseignement secondaire peuvent, dès la classe de 7e, également consulter l'eduGuichet moyennant leur compte IAM.

Une documentation digitale complète
En archivant l'ensemble du parcours scolaire de votre enfant, l'eduGuichet vous permet un meilleur suivi de sa scolarité et de ses activités éducatives. Une rubrique **Enseignement fondamental** donne par exemple accès aux bilans intermédiaires et aux décisions d'orientation ; une rubrique **Enseignement secondaire** permet de consulter l'emploi du temps, le nom des professeurs et les résultats des examens de fin d'études. La rubrique **Enseignement musical** détaille le parcours de votre enfant, l'offre de cours, les modalités de la gratuité… L'eduGuichet simplifie aussi les tâches administratives, comme la demande des **certificats de scolarité** et l'organisation de la rentrée scolaire avec la rubrique **myBooks** qui permet de consulter le catalogue des manuels obligatoires gratuits et de sélectionner ceux que l'on souhaite retirer en librairie. Il est désormais aussi possible de consulter et de charger le **compte Restopolis** de plusieurs enfants en une seule connexion.

Rendez-vous sur **www.eduguichet.lu** pour retrouver les nombreux autres services numériques que la plateforme propose. L'offre sera continuellement étendue. ■

kurz gefasst

WAS? Eine Plattform mit zahlreichen Online-Diensten in Bezug auf den Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen

FÜR WEN? Eltern aller Kinder, die eine Betreuungsstruktur oder eine öffentliche Schule besuchen, und Schüler ab der Sekundarstufe

WARUM? Um einen schnellen und gesicherten Zugang zu persönlichen Dokumenten zu erhalten und Verwaltungsschritte (Laden des Restopolis-Kontos usw.) zu vereinfachen

www.eduguichet.lu

NOT SHARING IS CARING

STOP au PARTAGE de vidéos violentes !

Une campagne de sensibilisation aide à lutter contre l'enregistrement et la diffusion à grande échelle de vidéos violentes qui mettent en scène des jeunes.

► Des adolescents commettent un acte violent, d'autres filment la scène… En **quelques clics, la vidéo de l'agression fait le tour des portables des camarades, avant de se propager à grande vitesse sur les réseaux sociaux.** Partagée des milliers de fois par ceux qui ne se rendent pas compte de la gravité – après tout « ils ne font que partager » –, mais aussi par ceux qui font part de leur indignation. Une double peine pour les victimes qui, déjà traumatisées par l'incident, sont condamnées à revivre en ligne la douleur et l'humiliation qui leur ont été infligées. Les bagarres entre jeunes ont toujours existé. Mais l'enregistrement et la diffusion à grande échelle de vidéos violentes qui mettent en scène des jeunes donnent une nouvelle dimension à ces actes, et nous interpellent tous.

Sensibiliser, informer, responsabiliser
Contrer cette évolution nécessite l'effort commun de tous. En juillet 2023, le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de ►

#les bons réflexes

Le site web ***www.notsharing.lu*** *informe les victimes comme les témoins d'actes de violence sur les comportements à adopter et les services à contacter. Le site est disponible en quatre langues : en français, luxembourgeois, allemand et anglais.*

kurz gefasst

WAS? Eine Kampagne gegen das Teilen von Gewaltvideos

FÜR WEN? Vorrangig für Jugendliche

WOFÜR? Um den Jugendlichen die Folgen des Verbreitens von Gewaltvideos bewusst zu machen und Opfer und Zeugen einer Gewalttat über mögliche Anlaufstellen zu informieren

www.notsharing.lu

la Jeunesse, le Parquet du Luxembourg et la Police grand-ducale ont lancé la campagne *Not sharing is caring*. À travers des vidéos, un site web informatif **www.notsharing.lu** et une campagne dans les médias sociaux, les jeunes sont incités à **réfléchir aux conséquences que le partage de vidéos violentes peut avoir**. Car beaucoup ignorent que filmer et diffuser des scènes d'agression aggrave non seulement la situation des victimes, mais est aussi un délit punissable par la loi. **La campagne encourage également les témoins à ne pas détourner le regard**, mais à agir. En contactant la police, chacun peut porter secours à une victime.



Des interlocuteurs dans les lycées

Le phénomène de la violence dépasse le cadre de l'école. Tous les efforts possibles doivent cependant être entrepris pour **offrir aux élèves le cadre scolaire rassurant dont ils ont besoin**. Que ce soit au niveau de la prévention, de l'écoute ou de l'accompagnement, dans chaque lycée, le Service psychosocial et d'accompagnement scolaires (SePAS) et le Service socio-éducatif (SSE) sont à l'écoute des élèves victimes ou témoins de violence ou de harcèlement. À partir de l'année scolaire 2023/2024 s'y ajoute **un délégué à la protection des élèves**, qui est à la disposition des jeunes, mais aussi des enseignants, pour recueillir des signalements et leur apporter aide et soutien.

En contactant la police, chacun peut porter secours à une victime.

Agissons ensemble !

En tant que parents, vous aussi pouvez aider à lutter contre le partage de la violence. Parlez avec votre enfant et rendez-le attentif à l'impact que la diffusion inconsidérée de vidéos violentes peut avoir.

Moins les vidéos circulent, moins les jeunes seront incités à filmer des scènes violentes – et moins ils passeront à l'acte. ■

L'école pour tous

Sous le thème « Eng Schoul fir jiddereen », le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse sensibilise les parents et le personnel enseignant et éducatif aux possibilités d'inclusion scolaire pour les enfants et jeunes à besoins spécifiques.

▸ Une prothèse auditive, une canne ou un trouble du langage ou des apprentissages ne sont pas un obstacle pour fréquenter l'école avec ses camarades : à l'aide de quelques exemples, la **campagne de sensibilisation à l'inclusion scolaire** illustre la diversité de besoins spécifiques que présentent les enfants et les jeunes et le soutien et la prise en charge dont ils peuvent bénéficier.

Éducation de qualité

Fréquenter autant que possible l'école fondamentale ou le lycée, mais aussi les structures d'éducation et d'accueil, pour garantir à chaque enfant l'accès à une éducation de qualité. Telle est la priorité du ministère concernant les enfants et jeunes à besoins spécifiques.

Ces **besoins spécifiques** peuvent toucher la motricité, les fonctions visuelles ou auditives, le langage et les apprentissages, le développement socio-émotionnel, l'attention ou le développement intellectuel, entre autres. Tous les besoins spécifiques ne sont pas diagnostiqués à la naissance. Certains sont seulement constatés au moment de la scolarisation de l'élève, car ils ont un impact sur les apprentissages.

Une série d'aménagements sont possibles en classe et au sein de l'école pour soutenir les élèves à besoins spécifiques. Avec l'accord des parents, l'enseignant peut proposer un support de cours adapté, un spécialiste peut apporter une aide ponctuelle régulière dans certaines matières, des activités ciblées peuvent être mises en place, le temps des épreuves peut être allongé, etc. Quand ces mesures ne sont pas suffisantes, huit centres de compétences en psychopédagogie spécialisée peuvent intervenir avec une aide plus ciblée. (Pour plus de détails, consultez **www.inclusion-scolaire.lu**.)

En matière de droits des personnes handicapées, le gouvernement luxembourgeois donne la priorité à l'inclusion et notamment à l'éducation inclusive. Le dispositif d'inclusion scolaire est constamment amélioré.

Coordination

Dernièrement, des **équipes de soutien des élèves à besoins éducatifs spécifiques** (ESEB) ont été instaurées dans les lycées, sur le modèle de celles qui fonctionnent dans l'enseignement fondamental. En vue d'assurer une bonne coordination et un échange fructueux entre les acteurs, une **nouvelle administration** dénommée Service national de l'éducation inclusive (SNEI) a été mise en place au sein du ministère. Au cours des prochaines années, un **assistant pour élèves à besoins éducatifs spécifiques** (A-EBS) sera affecté à chaque école fondamentale. Il soutiendra les instituteurs spécialisés pour élèves à besoins éducatifs spécifiques (I-EBS) dans leurs activités quotidiennes. ■

Taux d'inclusion élevé : moins de 1 % des élèves au Luxembourg est scolarisé dans une institution spécialisée.*

* La moyenne européenne se situe à 1,55 % (2018), selon l'Agence européenne pour l'éducation adaptée et inclusive.

Peu importe mes difficultés, l'école, c'est pour tout le monde !

#à lire

Une école pour tous – Les mesures d'aide pour élèves à besoins éducatifs spécifiques
http://www.edulink.lu/oz77

#en ligne

La page web ***inclusion-scolaire.lu*** *regroupe des vidéos et informations utiles en luxembourgeois, allemand, français et anglais.*

kurz gefasst

WAS? Eine Informationskampagne über die Möglichkeiten der schulischen Inklusion im luxemburgischen Bildungswesen

FÜR WEN? Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf, Lehrpersonal und sozio-pädagogisches Personal

WOFÜR? Um über die verschiedenen Hilfsmaßnahmen zu informieren und möglichst vielen Schülern den regulären Unterricht zugänglich zu machen

www.inclusion-scolaire.lu

« Défendez-vous face aux discriminations ! »

Le Centre Cinqfontaines est dédié à la mémoire des victimes de la Shoah et à la sensibilisation des jeunes aux Droits humains.



Henri Juda, Julien Joseph, Robi Gottlieb, témoins de la 2e génération, et Marc Schoentgen, directeur du *Zentrum fir politesch Bildung* (ZpB) (de gauche à droite), ont fait revivre le sombre passé de la « maison de retraite » pour les Juifs du Luxembourg

Pendant longtemps, le sombre passé des lieux a été ignoré.

#histoire

Le couvent de Cinqfontaines a été construit en 1906 par l'ordre catholique du Sacré-Cœur et des prêtres y vivaient jusqu'en 2021, avec une interruption pendant la Deuxième Guerre mondiale. ***De 1941 à 1943****, les occupants nazis ont en effet utilisé le site comme* ***lieu d'internement pour les Juifs vivant au Luxembourg*** *avant la déportation vers des camps de concentration. Après la fin de la guerre, les prêtres sont retournés à Cinqfontaines. À partir des années 1950, des colonies de vacances sont organisées sur le site. À la suite d'un accord avec la communauté juive du Luxembourg,* ***le couvent a été acquis en 2020 par l'État*** *avec le but d'y installer un centre commémoratif et éducatif. La Fondation luxembourgeoise pour la mémoire de la Shoah accompagne le développement de ce projet.*





← Les élèves de 2e du Nordstad-Lycée sont aujourd'hui les « passeurs de mémoire ».

« L'histoire ne s'arrête pas en 1945, elle continue à travers vous, les jeunes. »

Marc Schoentgen, directeur du Zentrum fir politesch Bildung *(ZpB)*

▸ L'ancien couvent de Cinqfontaines se situe à deux pas de Troisvierges, en contrebas d'une ferme et d'un moulin, tout près du chemin de fer qui file vers Liège. L'été, on y admire les papillons et les buis bien taillés dans le jardin. Une ambiance idyllique qui a longtemps fait oublier le sombre passé des lieux. Les élèves du *Nordstad-Lycée* de Diekirch le savent bien.

Avant de venir, ils se sont informés sur ce qui fut officiellement une maison de retraite pour les Juifs pendant la Deuxième Guerre mondiale et qui est devenue un centre commémoratif et éducatif du ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse.

Porte d'entrée pour Auschwitz

« *C'était la porte d'entrée pour Auschwitz !* », tranche Marc Schoentgen, le directeur du *Zentrum fir politesch Bildung* (ZpB), en charge des activités liées à la mémoire de la Shoah sur le site (*voir ci-contre*). Il est accompagné de témoins de la 2e génération qui ont perdu des proches « *hébergés* » à Cinqfontaines : Henri Juda, Julien Joseph et Robi Gottlieb. Leurs récits personnels résonnent auprès des jeunes, tout comme l'histoire des lieux. Fränz Siebenaller, qui anime la visite, rappelle le contexte de l'époque, aidé par les élèves. L'arrivée au pouvoir d'Hitler en 1933, les lois anti-juives de Nuremberg en 1935, l'invasion de la Pologne en 1939, l'arrivée des troupes allemandes au Grand-Duché, le 10 mai 1940. Autant d'événements qui ont mené à l'irréversible.

De l'été 1941 à 1943 ont été rassemblés ici les Juifs résidant au Luxembourg. « *Ils devaient subvenir eux-mêmes à leurs besoins, payer et organiser la nourriture, les soins, la cuisine, la lessive* », raconte Fränz Siebenaller. Il ouvre une valise symbolique pour en tirer une fourchette, du savon, une couverture. Ces objets du quotidien figuraient sur la liste des quelques affaires que les Juifs étaient autorisés à emmener avec eux quand ils étaient expulsés de leur maison. Les élèves se passent un document jauni : la lettre de convocation signée par l'administration nazie qui exhorte les pensionnaires à rejoindre l'ancien couvent.



Photos © MENJE

Obstacles infranchissables

« *Vous vous demandez sûrement pourquoi ils n'ont pas fui* », interroge Robi Gottlieb. « *Quand on perd peu à peu tous ses droits, jusqu'à ne plus avoir la permission de parler à ses voisins ou d'avoir un chien, on perd ses moyens* », explique-t-il simplement. Pour partir, il fallait de l'aide de la population locale, de l'argent, des papiers et des laissez-passer pour franchir les frontières fermées… des obstacles infranchissables pour les Juifs qui ont séjourné à Cinqfontaines, sans savoir ce qui les attendait.

Sept convois de déportation sont partis du Luxembourg, emportant des personnes internées à Cinqfontaines. Le 17 juin 1943, il y a 80 ans, le dernier convoi est parti vers Theresienstadt (Terezín), près de Prague. Les jeunes gens écoutent en silence les détails glaçants : les wagons de marchandises, les toilettes de fortune, les matelas de paille pour affronter trois à quatre jours de voyage vers le camp de concentration. Sur les plus de 300 Juifs passés ici, seuls 20 ont survécu. Devant le Monument aux victimes de la Shoah du Luxembourg, l'histoire prend une autre dimension. « *Ce mémorial nous rappelle ce qui arrive si on n'agit pas, si on choisit l'ignorance. Soyez actifs, attentifs, défendez-vous dès que vous rencontrez une discrimination !* », rappelle Robi Gottlieb d'une voix douce qui touche les jeunes en plein cœur. Un tour de table après la visite permet d'exprimer les émotions des jeunes. Les témoignages, notamment de ce qu'a été la vie des Juifs après-guerre au Luxembourg, toujours marquée par l'antisémitisme, ont également frappé les élèves. « *Il n'y a pas de solution au racisme* », se désole l'un d'entre eux. « *L'histoire ne s'arrête pas en 1945, elle continue à travers vous, les jeunes* », conclut Marc Schoentgen. ■

← Un circuit balisé de panneaux explicatifs facilite la visite du site ouvert aux visiteurs.

#contexte

L'ancien couvent Cinqfontaines (Fünfbrunnen) est aujourd'hui un lieu dédié à la mémoire des victimes de la Shoah. Le site est ouvert au public et des visites guidées en groupe sont possibles sur demande. Un site internet, avec carte interactive et témoignages, permet aussi une visite en ligne. Le centre commémoratif et éducatif propose une large offre pédagogique autour de l'éducation à la citoyenneté. Au cours de l'activité ***Tous différents tous égaux****, les ados découvrent que les points communs ainsi que les différences forment une société diversifiée. Lors d'une randonnée autour du site de Cinqfontaines, il se lancent à la* ***Découverte des Droits humains****. Enfin, au cours de* ***Cinqfontaines. Lieu de la Shoah****, les participants à partir de 11 ans reçoivent un aperçu de l'histoire du couvent pendant la Deuxième Guerre mondiale et du déroulement de la Shoah au Luxembourg, à partir d'exemples biographiques. Les activités sont proposées conjointement par le Service national de la jeunesse (SNJ) et le* Zentrum fir politesch Bildung *(ZpB). Près de 1 500 personnes ont déjà participé à différentes offres en 2023.*

kurz gefasst

WAS? Ein Erinnerungsort zum Gedenken an die Opfer des Holocausts, sowie ein Lern- und Begegnungsort zur Sensibilisierung für Antisemitismus und Rassismus, und zur Förderung des Humanismus und der Menschenrechte

WO? Im ehemaligen Kloster in Cinqfontaines (Fünfbrunnen)

FÜR WEN? Für Schulklassen der Grund- und Sekundarschulen. Es gibt auch einen Rundgang mit Texttafeln für Familien.

https://cinqfontaines.lu



Luxembourg Philharmonic

Jeu-Concours Gewinnspiel

Avec EDI, jetez un coup d'œil derrière les coulisses de la Philharmonie !

Du 15 septembre au 15 octobre 2023, EDI, le magazine d'information pour les parents, organise un jeu-concours. À gagner : ***une visite exclusive des coulisses de la Philharmonie Luxembourg***. Le bâtiment, dessiné par l'architecte Christian de Portzamparc et inauguré en 2005, accueille 400 concerts par an. EDI vous invite à découvrir en famille l'envers du décor et à assister ensuite à un concert dans la prestigieuse salle. Six familles gagnantes seront tirées au sort parmi les bonnes réponses.

Pour participer, il suffit d'accéder à la page web du concours à l'adresse http://edi.men.lu et de répondre à ces trois questions, dans la langue de votre choix (FR, LB, DE) :

1. ***Quel est le nom du guichet en ligne unique pour l'éducation ?***

2. ***Combien de forums parentaux pourront vous accueillir d'ici fin 2023 ?***

3. ***Où se situe le centre commémoratif et éducatif dédié à la mémoire des victimes de la Shoah et à la sensibilisation des jeunes aux Droits humains ?***

Toutes les réponses se trouvent dans les pages de cette édition d'EDI. La participation est ouverte aux personnes majeures. Le règlement complet du jeu-concours est disponible sur la page web du concours. Envoyez vos réponses pour le **15 octobre 2023 au plus tard**. Un tirage au sort parmi les bonnes réponses désignera les gagnants, qui seront avertis par mail.

Werfen Sie mit EDI einen Blick hinter die Kulissen der Philharmonie!

Vom 15. September bis 15. Oktober 2023 veranstaltet das EDI-Infomagazin für Eltern ein Gewinnspiel. Zu gewinnen gibt es ***einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Philharmonie Luxemburg***. In dem vom Architekten Christian de Portzamparc entworfenen und 2005 eingeweihten Gebäude finden jährlich 400 Konzerte statt. EDI lädt Sie ein, mit Ihrer Familie hinter die Kulissen zu blicken und anschließend ein Konzert in dem glanzvollen Saal zu besuchen. Unter allen richtigen Einsendungen werden sechs Gewinnerfamilien ausgelost.

Um am Gewinnspiel teilzunehmen, besuchen Sie die Internetseite http://edi.men.lu und beantworten Sie folgende drei Fragen (entweder auf FR, LB oder DE):

1. ***Wie heißt die zentrale Online-Anlaufstelle für das Bildungswesen?***

2. ***Wie viele Elternforen können Sie bis Ende 2023 besuchen?***

3. ***Wo befindet sich das Gedenk- und Bildungszentrum, das an die Opfer des Holocaust erinnert und junge Menschen für die Menschenrechte sensibilisiert?***

Alle Antworten finden Sie in dieser EDI-Ausgabe. Am Gewinnspiel teilnehmen können alle volljährigen Personen. Die allgemeinen Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Webseite des Gewinnspiels. Schicken Sie Ihre Antworten **bis spätestens den 15. Oktober 2023 ein**. Die Gewinner werden unter allen richtigen Antworten per Losverfahren ausgewählt und per E-Mail benachrichtigt.



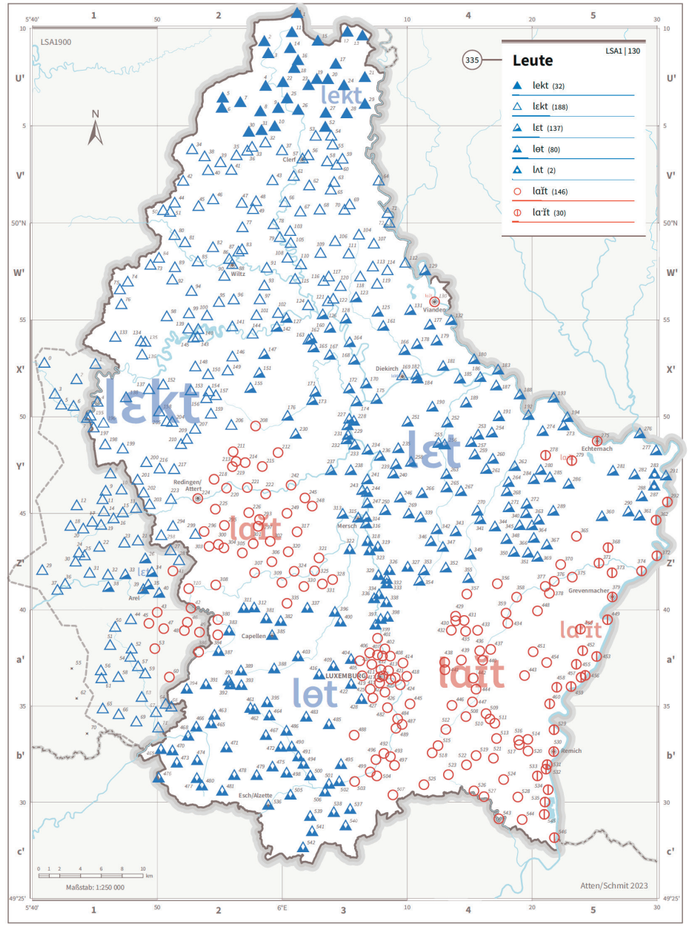
EDI
INFOMAGAZIN FIR ELTEREN

© Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse
Adresse postale : L-2926 Luxembourg

www.men.lu
ISBN : 978-99959-1-377-9
parution : 12e édition, septembre 2023
réalisation : MENJE – Service presse et communication
e-mail : communication@men.lu

FSC www.fsc.org
MIX
Paper | Supporting responsible forestry
FSC® C021470

ZLS
Zenter fir d'Lëtzebuerger Sprooch

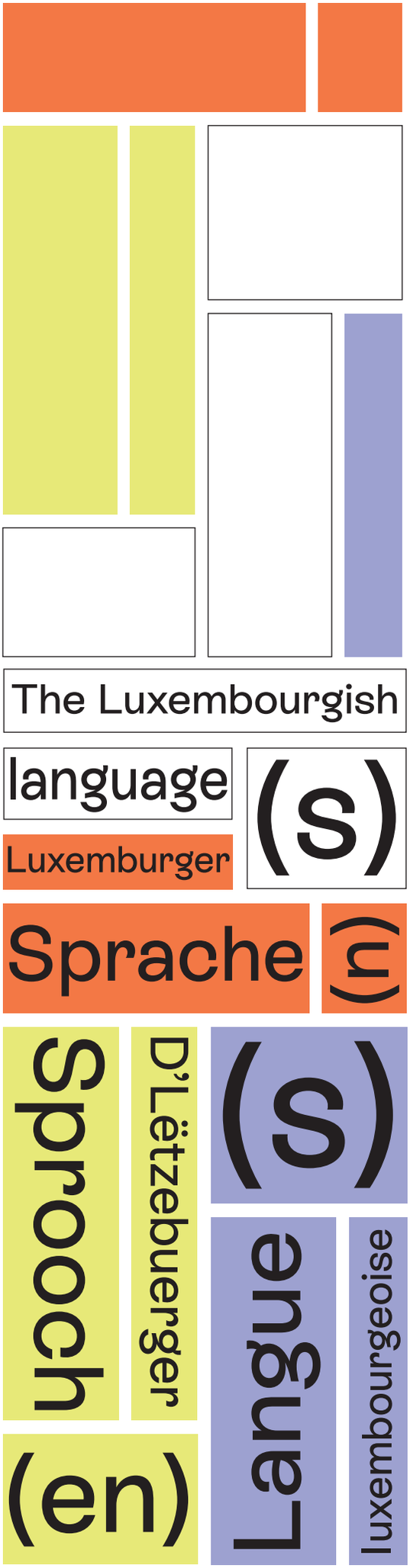


Lékt, Läkt, Lätt, Lëtt, Latt, Leit oder Laït – wéi sees du?



Net manner eléi siwe verschidden Aussprooche vum däitsche Wuert „Leute" (haut gemenkerhand Leit) huet den Alain Atten an de 1960er- an 1970er-Joren am Lëtzebuerger an am Areler Land héieren. D'Recherchë vum Sproochmates goufen elo vum Claude Schmit, Geografieprofesser am Sportlycée, kartografiéert an op ronn 560 Kaarten am A3-Format am Lëtzebuerger Sproochatlas 1900 publizéiert. Eng Zäitrees duerch d'Dialekter, déi een esou bal net vergësst.

Lëtzebuerger Sproochatlas 1900, ISBN 978-2-9199644-0-6,
640 Säiten, 573 Kaarten, 75 Euro



ZLS
Zenter fir d'Lëtzebuerger Sprooch

Wou? Wéini?
Forum Geesseknäppchen, Lëtzebuerg-Märel
28. September bis 4. Oktober 2023

Arel (B), Palais, fir d'Journées des langues et des cultures
19. bis 22. Oktober 2023

Institut national des langues Luxembourg, Lëtzebuerg-Glacis
24. Oktober bis 10. November 2023

Wuermer, Centre culturel
27. November bis 4. Dezember 2023

Weider Informatiounen a Statioune fannt Dir op www.zls.lu.

Wanderausstellung uechter d'Land

Gratis Entrée

D'Lëtzebuerger Sprooch(en)

- → Méisproochegkeet
- → Evolutioun vum Lëtzebuergeschen
- → Lëtzebuergesch am Alldag
- → Medien & Kultur
- → Sprooch erliewen
- → ... a villes méi